

Zunehmende Kritik an der ICNIRP

Wie David Gee betont, scheint die ICNIRP heute nicht mehr so unantastbar zu sein wie noch vor ein paar Jahren. Die Dinge begannen sich 2019 zu ändern, nachdem Investigate Europe – ein Team von Reportern – eine ausführliche Analyse veröffentlicht hatte. Ihr Urteil: Die ICNIRP ist eine Clique, ein „Kreis von Insidern“, eine Firewall der Industrie. Im darauffolgenden Jahr veröffentlichten zwei Mitglieder des Europäischen Parlaments, Klaus Buchner und Michèle Rivasi, einen vernichtenden 98-seitigen Bericht über die ICNIRP mit dem Titel „Interessenkonflikte, Corporate Capture und der Vorstoß für 5G“. Sie nannten die Kommission „einseitig“ und ohne die medizinische Qualifikation, Gesundheitsrisiken zu bewerten. Die Kritiken in Fachzeitschriften häufen sich, die ICNIRP weicht ihnen aus.

Mit der Gründung der ICBE-EMF (International Commission on the Biological Effects of EMF), unterstützt durch die Forderung der EWSA nach Ersetzung der ICNIRP, kommen deren thermisches Kartenhaus und ihre politischen Krücken ins Wanken. Die mobilfunkkritischen Organisationen müssen über eine Kam-

pagne mit der Forderung beraten: **Die Bundesregierung muss die Zusammenarbeit mit der ICNIRP beenden und die ICBE-EMF anerkennen.**

Die Gründungsmitglieder des ICBE-EMF

Kommissare: Igor Belyaev (Slowakei), Carl Blackman (USA), Suleyman Dasdag (Türkei), Alvaro de Salles (Brasilien), Claudio Fernandez (Brasilien), Paul Héroux (Kanada), Kavindra Kesari (Finnland), Henry Lai (USA), Ronald Melnick (USA), Anthony Miller (Kanada), Igor Yakymenko (Ukraine).

Besondere Experten: Kent Chamberlin (USA), David Gee (Großbritannien), Lennart Hardell (Schweden), Don Maisch (Australien), Erica Mallery-Blythe (Großbritannien), Albert Manville (USA), Joel Moskowitz (USA), Wenjun Sun (China).

Geschäftsführende Direktorin: Elizabeth Kelley (U.S.).



Alle Zitate aus Microwave News, mehr dazu auf www.diagnose-funk.org/1910

Runder Tisch Elektromagnetische Felder

Am 14. Juni 2022 war die 25. Sitzung des Runden Tisches Elektromagnetische Felder (RT-EMF) des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS), der Organisationen der Industrie und NGOs an einen Tisch zum Meinungsaustausch bringen soll. Vor 2 Jahren schlug der damalige BUND-Vertreter im RT-EMF Prof. Wilfried Kühling für eine Nachfolge die Aufnahme von eines diagnose:funk Vorstandmitglieds vor. Das wurde abgelehnt, diagnose:funk sei nicht dialog- und konsensfähig.

Das Protokoll der 25. Sitzung, das auf der Seite des BfS steht, ist ein Mutmacher. Es bestätigt den Bürgerinitiativen unfreiwilligerweise, welche wichtige Rolle sie spielen. Im „TOP 6 Erfahrungsbericht Landkreistouren Deutschland spricht über 5G“, die von der Agentur Scholz & Friends für die Bundesregierung organisiert und betreut wurden, wird festgestellt, dass es ein Fehlschlag war: „Das Format ist sehr gut geeignet für die Risikokommunikation und bietet vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten, so Christian Raupach (BfS). Leider konnten bei den bisherigen Veranstaltungen nur sehr wenig Besucher*innen verzeichnet werden. Der Dialog wurde vor allem mit „Elektrosensiblen“ und Kritiker*innen geführt.“ Und die Telekom berichtet, wie sie in vielen Kommunen mit Vorstellungen konfrontiert

ist, die ihr gar nicht ins Konzept passen: „Pro Jahr werden ca. 2.000 neue Standorte für den Ausbau gesucht. Bei etwa 80 Standorten kommt es zu massiveren Problemen mit den Kommunen. Derzeit gibt es ca. 200 sogenannte Konzeptkommunen, die eigene Vorstellungen zum Netzausbau einbringen.“ Der Vodafone-Vertreter gibt einen Tipp für beruhigende Begleitmusik: „Das Rollout von 5G muss gut organisiert und begleitet werden. Es ist wichtig, Strahlenschutz in das tägliche Ausbaugeschäft zu integrieren.“

Seit 20 Jahren vernehmen wir, der sei nicht notwendig, weil die Strahlung unschädlich sei. Da sind wir mal gespannt, wann damit endlich angefangen wird. Wir hätten da einige Vorschläge, die durchaus konsensfähig wären.